

Aus Kantonen und Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Kantonen und Ausland.

1. **St. Gallen.** * „S'ist eine Lust zu leben,“ wird sich der eine und andere vom „Wechselfieber“ ergriffene Lehrer gedacht haben, als er in der jüngsten Nummer des „Amtl. Schulblattes“ die Rubrik „Offene Schulstellen“ durchmusterte. Auch manchem nun bald „flügge“ werdenden Abiturienten des Seminars — die ersten mit einem 4-jährigen Bildungsgang — wird dieses Studium mehr Freude bereitet haben, als eine verzwickte Formel der Progressionen, ein lateinischer Name aus der Schädellehre oder irgend eine andere abstrakte Abhandlung. Begehrlich! Es war ja schon von jeher eine der Haupt Sorgen der neu ins Leben der Schule Hinaustretenden, möglichst bald eine Stelle zu ergattern! Von der ersten Anstellung hängt in der Regel viel ab. Ob die Schulverhältnisse geregelt, die Bevölkerung eine schulfreundliche und die Ortschulbehörde eine dem jungen Lehrer gewogene sei, prägen ihm unauslöschliche Eindrücke ein. — 35 Bakkaturen weist also unser Kanton z. B. auf. Freilich kommen dabei 9 in Abzug, weil die Ausschreibung eine mehr formelle ist und diese Stellen von Kandidaten besetzt waren; aber auch 26 „offene Stellen“ (dazu kommen noch je eine in Sargans und Straubenzell) verschaffen den aus tretenden Seminarzöglingen die zuversichtliche Hoffnung, bald „versorgt“ zu werden. Was die Konfessionen anbelangt, kommen da zirka $\frac{2}{3}$ katholische und $\frac{1}{3}$ protestantische Gemeinden in Betracht. Dieses Jahr wird sich der Lehrermangel nicht mehr im gleichen Maße fühlbar machen, wie anno 1907. Es treten nämlich auf Marienberg 31 aus der IV. Klasse aus; hiezu sind noch einige Kantonsbürger zu rechnen, die in andern Seminarien ihre Bildung holten und sich um unser Patent bewerben werden. Man hat also mit einem Zuwachs an frischen Lehrkräften von 35—40 zu rechnen; wovon aber (siehe oben) wohl 28 sofort „antreten“ können. Immerhin werden jene kleinen, abgelegenen und wenig rosig salariereten Dörflein und Weiler, die in periodischen Intervallen regelmäßige Kunden des „Schulblattes“ sind und auch in der zitierten No. 3 nicht fehlen, schwer halten, Lehrkräfte zu erhalten. Auch im Lehrerstande macht sich eben der moderne volkswirtschaftliche Zug nach den großen Ortschaften geltend. Es liegt auf der Hand, daß derartige kleine Schulen durch die häufigen Lehrerwechsel sehr leiden müssen. Und doch dünkt es uns, sei diesem Uebelstand nicht abzuhelfen, da eine Vereinigung mit einer Schule der Nachbargemeinde der großen Entfernung und des vielfach bergigen Terrains wegen nicht angängig ist. Da wären nun wirklich s. g. Bergzulagen, wie sie in unserm Kanton auch schon postuliert wurden, nur am Platze. —er.

Der Schulrat der Stadt St. Gallen hat einstimmig beschlossen, das Begehren der Stadtvereinigungscommission betreffend Verschmelzung der Schulgemeinden St. Gallen, Tablat und Straubenzell abzuweisen, da eine Verschmelzung der drei politischen Gemeinden St. Gallen, Straubenzell und Tablat voranzugehen habe. Ein vernünftiger Beschluß!

Schweiz. Turnlehrerverein. Als Hauptverhandlungsgegenstände der im Herbst 1908 in St. Gallen stattfindenden Jahresversammlung des schweizerischen Turnlehrervereins wurden bestimmt: „Eine schweizerische Turnlehrer-Bildungsanstalt“ und „Schaffung einer schweizerischen Zentralstelle für physische Erziehung“. Referent ist Herr J. Spühler, Zürich.

Das Büchlein: „Des guten Paskals lehrreiche Winterabende“, das wir in jüngster Nummer sehr empfahlen, findet in den ersten katholischen Tagesblättern eine sichtlich ungesuchte warme Empfehlung, weil es besonders und leicht faßlich auf Bildung und Pflege des Gemütes bringe. Spiritual Eschenmoser hat mit seinem „Paskal“ einen besten und zeitgemähesten Griff getan. Dem bescheidenen Autoren unseren aufrichtigen Glückwunsch!

2. Graubünden. * Zur Zeit werden unsere Talschaften von zwei unangenehmen Gästen unsicher gemacht — Influenza und Schulinspektor. — Erstere war Ursache, daß Ihr Korrespondent nicht früher Einiges von „dahinten“ den „Päd. Bl.“ berichtete.

1. Im April sollen 2 Mitglieder der Regierung neu bestellt werden, darunter auch der Erziehungschef, weil nach Bündner Gesetz ein Regierungsrat nur 9 aufeinanderfolgende Jahre amten darf. Selbstverständlich will die radikale Partei das Erziehungsdepartement. („Wer die Jugend hat —“) Ein Konservativer könnte vielleicht Anwandlungen zu Klöstergründungen kriegen. — Nun hat der Vorstand des Bündner Lehrer-Vereins an die einzelnen Sektionen ein Zirkular gesandt mit der Frage, ob die Lehrerschaft Stellung zur Regierungsratswahl nehmen wolle. Bis jetzt hat unseres Wissens nur 1 Konferenz das Zirkular behandelt und zwar verneinend.

2. Nächstes Jahr treten infolge Errichtung der vierten Seminar-Klasse keine Lehrer aus dem Seminar. Dies hat den Erziehungschef bewogen, die Gemeinden zu ermahnen, sich vorzusehen mit Lehrern und Anstellungsverträge auf mehrere Jahre abzuschließen.

3. Die Lehrer scheinen die günstige Gelegenheit des Lehrermangels zu einer Petition um Besoldungserhöhung zu gebrauchen.

3. Zürich. Förderung des gewerblichen Berufsunterrichtes. Der Verband schweiz. Zeichen- und Gewerbeschullehrer erläßt eine Einladung zur Beteiligung am dritten internationalen Kongreß zur Förderung des Zeichen- und gewerblichen Berufsunterrichtes im August 1908 in London. Eine allgemeine Einladung ist auch an die Erziehungsbehörden der Schweiz durch genannten Verband ergangen, damit die Behörden selbst oder die Lehrerschaft durch Delegationen vertreten sind.

4. Zug. * 1. Am 6. Juni 1907 machte die gesamte Lehrerschaft eine Eingabe an den h. Regierungsrat betreffs Gründung eines Stellvertretungsfondes. Man anerkennt die Berechtigung unseres Wunsches, findet aber die Gründung einer besondern Klasse nicht tunlich, weil

a. für diese relativ geringe Klasse eine eigene neue Verwaltung gewählt werden müßte,

b. unserm Begehren den Gemeinden gegenüber die gesetzliche Grundlage fehle

c. und die Gemeinden kaum für Gründung einer neuen Klasse zu bestimmen seien,

d. einige Gemeinden die Stellvertretungskosten jetzt schon ganz oder teilweise tragen (Cham und Paar ganz, Zug zur Hälfte).

Daher wurde folgender Antrag angenommen: Statt der verlangten Gründung der Stellvertretungskasse ist § 73 des Schulgesetzes in folgender Weise zu revidieren:

„Bei Krankheit eines Lehrers wird die Besoldung des Schulverwesers nach Maßgabe von § 70 des Schulgesetzes von Gemeinden und Kanton getragen. Die Stellvertretung soll die Dauer von 10 Schulmonaten nicht übersteigen.“

Ich denke, die Lehrerschaft wird, wenn nicht einstimmig, so doch größtenteils mit dieser Lösung einverstanden sein, und wir verdanken das Entgegenkommen des h. Regierungsrates öffentlich.

2. Lehrerwahlen. Für die 3 neuen Stellen an den Primarschulen der Stadt erfolgten 16 Anmeldungen. Auf Vorschlag der Schulkommission wurden gewählt: 1. Joh. Stäubli, z. Z. Oberlehrer in Arth, 2. Jos. Müller, z. Z. Oberlehrer in Steinen, 3. Werner Freuler, z. Z. Oberlehrer in Buochs. Den Gewählten unsere herzlichste Gratulation.